

Verflucht....

ich bin verliebt in dich!

Von _abgemeldet_

Kapitel 9: Kikyou?!

“Sag schon wo versteckst du sie?“, knurrte Inuyasha bedrohlich.

Kagome war unfähig sich zu bewegen sie starrte einfach nur in den Spiegel und betrachtete sich selbst. Sie legte die Hände an ihren Verband und zog ihn langsam ab. Ihre riesige Narbe war verschwunden. Doch etwas störte sie immer noch, ihre Augen... diese Augen gehörten ihr nicht. Es waren die Augen eines Dämons, sie waren zwar kaum von menschlichen zu unterscheiden jedoch war ihre sonst so runde, menschliche Pupille war zu einem länglich Schlitz geworden. Sie drehte sich zu Inuyasha herum und schaute ihn lange an.

“Was ist mit mir passiert?“, sie fing an zu lächeln.

“Ich frage dich ein letztes Mal, wo ist Kagome?“.

“Idiot... Ich bin es!!“, schrie sie ihn an.

Sie sprang ihn in die Arme und drückte ihn an sich. Inuyasha lies sein Schwert fallen und taumelte einen Schritt zurück.

“Fühlst du meinen Herzschlag? Fühlst du wie warm ich bin? Kannst du denn nicht mehr den Menschen an mir riechen, du verdammter Idiot?“, erst jetzt erwiderte Inuyasha die Umarmung.

“Du bist es wirklich...“, flüsterte er.

Schon löste sie sich wieder von dem Halbdämon und schritt voran.

“Wir müssen Sango-chan schnell hier wegbringen!“.

Die anderen folgten ihr durch den Flur bis hin zu einem Fenster, vordem ein Baum stand. Kagome sprang hinaus und hielt sich an den nächsten Ast fest und schwang sich auf eine nahegelegene Astgabel. Inuyasha folgte und nahm Miroku die immer noch bewusstlose Sango ab. Als auch der Mönch bei den anderen in der Astgabel war nahm er Sango wieder und sprang auf den nahegelegenen Boden. Inuyasha nahm Kagome und machte es ihnen gleich.

“Wir sollten Shippou holen, er ist bei einem nahegelegenen Baum!“, rief Inuyasha und lud sich Kagome auf den Rücken.

Diese war davon sichtlich überrascht und klammerte sich in das rote Gewand des Halbdämons als sie los liefen. Kagome war fasziniert wie schnell Inuyasha war und lugte über seine Schulter. Sie schaute zu Miroku hinüber welcher anscheinend keine Probleme hatte mit Inuyasha Schritt zuhalten. Sie sah auch auf Sango welche in den Armen des Mönchs lag. Ihren Knochenbumerang trug Miroku auf den Rücken.

Kagome wusste das Sango schnell professionelle Hilfe brauchte.

“Diese Verletzung kann kein normaler Arzt heilen.“, meinte Hiryu.

Kagome zuckte zusammen, sie musste sich immer noch daran gewöhnen das sie Hiryu nun nicht mehr hinter einer dicken Mauer verstecken konnte.

"Kagome, alles in Ordnung?", fragte Inuyasha besorgt welcher das zusammenzucken des Mädchens bemerkt hatte.

"Es ist nichts!", meinte Kagome und lächelte ihn an.

Sie schlang ihre Arme von hinten um Inuyashas Hals. Nun zuckte er zusammen und verlor kurz das Gleichgewicht. Seine Wangen liefen rot an.

"Danke, das du da bist.", flüsterte sie und nur Inuyashas feine Ohren konnten es hören.

Nun lächelte der Halbdämon.

"Dort ist Shippou-chan!", wechselte Kagome das Thema und sah den am Boden liegenden Kitsunen und hob ihn im vorbei rennen auf.

"Shippou-chan! Shippou-chan!", sie schüttelte den Kleinen.

"Wir errichten uns am besten erstmal ein Lager im Wald!", meldete sich nun auch erstmals der Mönch zu Wort.

"Gute Idee, Miroku!", reif Inuyasha und verschwand als erstes im Unterholz.

Auf einer kleinen Lichtung angekommen lag Miroku Sango ab. Die Blutung hatte gestoppt.

"Hiryu kannst du sie dir mal ansehen?", meinte Kagome und räumte den Weg für Hiryu.

Hiryu tat wie sie gebeten wurde und besah sich der Dämonenjägerin. Sie tastete über Sangos Bauch und entdeckte auch gleich etwas.

"Kagome-sama?".

"Das ist gar nicht gut.", meinte Hiryu und stand auf.

"Du schon wieder!", knurrte Inuyasha.

Hiryu drehte sich zu ihm herum und beförderte ihn mit einen gezielten Tritt auf den Boden.

"Hiryu!! Was soll das?", keifte Kagome los.

Inuyasha fragte sich gerade ob Kagome heimlich trainierte. Miroku hingegen interessierte das alles nicht und nahm Sangos eiskalte Hand. Das Mädchen sah wirklich aus als wäre sie einige Stunden tot. Nur das senken und steigen ihres Brustkorbes wies darauf hin das sie noch lebte.

"Das ist das Werk einer Tsuchigumo, einer sogenannten schwarzen Witwe. Sie hat ihre Eier in den Magen der Frau abgelegt. In innerhalb von vierundzwanzig Stunden werden die Biester schlüpfen und diese Frau von innen nach außen, bei lebendigen Leib, auffressen.", meinte Hiryu trocken.

Miroku verlor die Farbe im Gesicht. Er hörte Sangos schreien als die Spinne sie gebissen hatte. Doch er konnte nur dastehen und konnte ihr nicht helfen.

"Gibt es einen Weg sie zu retten?", fragte er.

"Ich habe vor einiger Zeit von einem Schrein in der Provinz Musashi gehört. Dort sollen mächtige Priesterinnen leben die können euch wahrscheinlich helfen.", Hiryu trat wieder an Sango heran und legte ihre Hand auf die Stirn des Mädchens.

"Ihr solltet euch außerdem beeilen, einer der Tricks dieser schwarzen Witwe ist außerdem ein Zauber der dem Opfer auferlegt wird."

"Ein Zauber?", fragte Inuyasha.

"Ja, nach einer gewissen Zeit entwickelt das Opfer mütterliche Gefühle für diese Biester und tötet jeden der ihr versucht zu helfen."

"Wie weit ist dieser Schrein entfernt?", wollte Miroku wissen.

"Ungefähr einen Tagesmarsch entfernt.", gab Hiryu zu.

"Das bedeutet wenn wir sofort loslaufen schaffen wir es?", Miroku schaute Hiryu hoffnungsvoll an.

Doch diese schüttelte den Kopf.

"Selbst wenn ihr sofort loslaufen würdet könntet ihr es nicht schaffen. Musashi liegt versteckt in einem dichten Wald. Selbst Dämonen finden es nicht so einfach, ihr müsstet fliegen können um es zu finden!"

"Tja, Schwesterherz da wird es dich sicher freuen das ich den Weg kenne.", meinte ein Stimme aus der Dunkelheit.

"Hinoryu!", knurrte Hiryu.

Die Dämonin trat aus der Dunkelheit.

"Hallöchen alle miteinander.", meinte sie höflich und verbeugte sich leicht.

"Was willst du?", fauchte Hiryu und sah ihre Schwester böse an.

"Ein paar Menschen helfen, was sonst. Ich mag Kagome-nee-chin und ihre Freunde und deshalb helfe ich ihnen. Weil im Gegensatz zu dir verfüge ich noch einige Kontakte zu anderen Dämonen und habe Freunde mitgebracht!", grinste Hinoryu.

Sie drehte sich herum und rief in den Wald:

"Kirara! Kuroru!", man hörte es rascheln.

Stöcke zerbrachen am Waldboden, ein Fauchen war zu hören. Und dann kamen zwei kleine Kätzchen mit gegabelten Schwanz aus den Büschen gesprungen.

"Das sind Kirara und Kuroru.", stellte Hinoryu die beiden vor und nahm sie in die Arme.

"Die beiden haben mir versichert das sie euch helfen wollen!"

"Zwei Nekomata?", meinte Hiryu unschlüssig.

"Zeigt ihnen was ihr drauf habt!", sagte Hinoryu zu den Nekomata und lies sie in die Luft springen.

Die beiden kleinen Kätzchen hüllten sich in einen Feuerball welcher wuchs und auf den Boden landete.

Aus diesen Feuerball traten zwei gewaltige Raubkatzen mit Reißzähnen so lang wie Küchenmesser und flammenden Pfoten.

"Sie werden euch nach Musashi fliegen. Steigt nur auf!"

So recht wollte keiner auf die beiden Nekomata steigen. Hiryu war einfach nur stur und wollte die Hilfe ihrer verhassten Schwester nicht annehmen, Inuyasha hingegen traute weder den Nekomata noch Hinoryu. Nur Miroku schaute der Nekomata namens Kirara in die Augen und sah etwas wie Hilfsbereitschaft und Mitgefühl darin. Also hob er Sango auf und setzte sie auf den Rücken der Katze bevor er selbst aufstieg.

Kagome übernahm nun wieder die Kontrolle über ihren Körper und schwang sich gemeinsam mit Shippou auf Kuroru.

"Los Inuyasha! Wir haben wenig Zeit!", trieb sie den Halbdämon an.

Dieser gab nach und setzte sich hinter Kagome auf die Katze.

"Viel Erfolg!", rief Hinoryu ihnen zu bevor die Nekomata mit gewaltiger Geschwindigkeit los flogen.

Sie flogen in der schwarzen Nacht über die unendlichen Wälder Japans hinweg. Sie flogen über Berge, Flüsse, Seen und Städte bis schließlich die Sonne aufging und man ein kleines Dorf in Mitten eines dichten Waldes sah. Nahe an der Grenze zum Dorf landeten die Nekomata und verwandelten sich in niedliche kleine Katzen zurück welche bei Kagome auf die Schulter sprangen. Miroku nahm Sango und ihren Hiraikotsu und trat aus dem Wald und lief schnurstracks ins Dorf.

"Miroku warte!", rief Inuyasha ihm hinterher.

Kagome und Inuyasha liefen den Mönchen hinterher.

Der Schrein war kaum zu verfehlen. Eine lange Treppe mit einem roten Torbogen an

ihren Ende symbolisierte den Schrein. Die Gruppe lief diese hinauf und fand an dessen Ende eine kleine Tempelanlage vor.

Ein Windspiel war zu hören, ansonsten war völlige Stille. Alle schauten sich aufgeregt um.

Als Inuyasha plötzlich das rauschen von Wasser hörte und...

Wie im Traum lief er zu dem Geräusch.

"Inuyasha!", Kagome wollte ihn festhalten doch er riss sich los.

Er roch etwas. Damals im Schlosshof roch er das gleiche. Dieser Geruch von Lilien, dieser Geruch war Kagomes sehr ähnlich doch auch irgendwie anders, er war feiner und süßlicher. Da sah er eine Miko welche Wasser aus einen Bach schöpfte. Ihre schwarzen langen Haare reichten ihr knapp über die Hüfte und waren zu einen lockeren Zopf gebunden. Ihre Hände waren zart und schneeweiß. Sie drehte sich zu Inuyasha herum. Sie war Kagome wie aus dem Gesicht geschnitten nur ihres war ruhiger und sah aus wie das einer zarten Porzellanpuppe.

Nun kamen auch die anderen.

"Wie es scheint haben wir Besucher.", meinte die Miko.

"Können Sie uns bitte helfen unsere Freundin wurde von einen Dämon angegriffen.", meinte Kagome schüchtern.

"Aber natürlich, wenn ich mich vorstellen darf...", sie machte eine kleine Verbeugung.

"Ich bin die Miko dieses Schreins, mein Name ist Kikyou."